

**Kleine Anfrage****Tobias Eckert (SPD) vom 06.02.2019****Kosten Riederwaldtunnel****und****Antwort****Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen****Vorbemerkung Fragesteller:**

Laut Medienberichten wird der Bau des Riederwaldtunnels um 50 % teurer als ursprünglich geplant und man rechnet mit dem Baubeginn in 2020.

Vorbemerkung Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen:

Für alle Straßenbauprojekte ist eine fundierte Kostenermittlung Voraussetzung für eine ordentliche Wirtschaftsführung und spielt eine wesentliche Rolle bei den Planungsentscheidungen. Daher sind auch in mehreren Stufen des Planungsprozesses Kostenermittlungen vorgesehen, die durch den Straßenbaulasträger genehmigt werden müssen. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Grundsätze der wirtschaftlichen und sparsamen Haushaltsführung beachtet werden.

Grundsätzlich ist hierzu anzumerken, dass die Ermittlung von Baukosten für ein Projekt immer eine Prognose darstellt. Die Genauigkeit der Prognose hängt dabei insbesondere davon ab, wie umfassend und exakt Kosten bereits in einer frühen Phase der Planung eingestellt werden. Mit fortschreitender Planung und zunehmender Kenntnis der Rahmenbedingungen (z.B. Baugrundverhältnisse) können auch die Mengen der einzelnen Bauleistungen genauer prognostiziert werden.

Es entspricht nicht der Planungspraxis, dass bereits in einer frühen Planungsphase (z.B. Entwurfsplanung) die Detailschärfe der ausführungsfähigen Planung erreicht

wird. Dies wird im Übrigen auch in der Richtlinie zum Planungsprozess für die einheitliche Gestaltung von Entwurfsunterlagen im Straßenbau (RE Ausgabe 2012) vom Straßenbaulasträger vorgegeben. Andere Unwägbarkeiten, die sich z.B. aus verändernden rechtlichen oder technischen Rahmenbedingungen ergeben, lassen sich nicht ausschließen.

Hinzu kommt die allgemeine Baupreisentwicklung, die auf gestiegene Lohn- und Materialkosten zurück zu führen ist. So weist beispielsweise der vom statistischen Bundesamt herausgegebene Baupreisindex für den Straßenbau zwischen 2012 und 2017 eine durchschnittliche jährliche Kostensteigerung von über 1,5 % aus.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Wie hoch waren die zunächst geschätzten Kosten für den Bau des Riederwaldtunnels?

Für die Gesamtmaßnahme zum Lückenschluss zwischen der A 66 und der A 661 „Tunnel Riederwald“ sah die Kostenberechnung aus dem Jahr 2012 Kosten in Höhe von ca. 320 Mio. € vor. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) hat mit Erlass vom 22.02.2013 die Gesamtkosten von ca. 320 Mio. € genehmigt und in den Straßenbauplan 2013 eingestellt.

Frage 2. Wie hoch sind die derzeit geschätzten Kosten?

Die aktualisierte Kostenberechnung aus dem Jahr 2017 sieht für die Gesamtmaßnahme zum Lückenschluss zwischen der A 66 und der A 661 „Tunnel Riederwald“ Kosten in Höhe von ca. 477 Mio. € vor. Das BMVI hat diese Kosten mit Erlass vom 15.10.2018 genehmigt und in den Straßenbauplan 2018 eingestellt.

Frage 3. Was sind die Gründe für den Anstieg der Kosten? Bitte detailliert darlegen.

Neben den allgemein gestiegenen Baukosten liegen die Gründe der Kostensteigerung für den Riederwaldtunnel vor allem auch darin begründet, dass mit der fortschreitenden Planungstiefe die Kosten detaillierter und belastbarer kalkuliert worden sind.

Zahlreiche bauzeitliche Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Verkehrs oder zum Schutz der Bevölkerung sind jetzt erstmalig in die Kostenermittlung eingegangen. Zu nennen sind hier z. B. die bauzeitlichen Verkehrsführungen mit der temporären Verlegung der U-Bahn-Strecke und die umfangreichen Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung vor Baulärm durch temporäre Lärmschutzwände oder immissionsarme Bauverfahren.

Aufgrund der Planänderungsverfahren, mit denen Vorbehalte nach § 74 Abs. 3 HVwVfG aus dem Planfeststellungsbeschluss von 2007 für die Grundwasserhaltung, dem Lärmschutz im Bau- und Endzustand, der Neustrukturierung der Ver- und Entsorgungsleitungen gelöst wurden, sowie der fortgeschrittenen Planungstiefe für den Tunnel und der oberen Ebene, war eine Kostenfortschreibung zwingend erforderlich. Auch die neuen planerischen Erkenntnisse, beispielsweise das Erfordernis eines zusätzlichen Regenrückhaltebeckens, wurden in der Kostenermittlung berücksichtigt.

Ferner war es aufgrund der Erfahrungen (Bombenfunde etc.), die im Rahmen der derzeit laufenden Bauarbeiten für den Riederwaldtunnel gemacht werden konnten, möglich, den Umfang für die erforderliche Kampfmittelsondierung besser zu erfassen und die Kosten entsprechend zu korrigieren.

Da Hessen Mobil hinsichtlich des Tunnelbauwerks inzwischen mit der Detailplanung begonnen hat, konnten Aufwand und Menge, insbesondere im Boden- und Abfallmanagement sowie im konstruktiven Bereich für die vorgesehenen Rückverankerungen der Spundwände für die einzelnen Tunnelbaugruben, exakter ermittelt werden.

Frage 4. Wie hätte ein solcher Anstieg der Kosten vermieden werden können?

Wie bereits in der Vorbemerkung ausgeführt, ist jede Kostenermittlung im Rahmen der Planung eine Prognose, die naturgemäß im Laufe der Projektfortschreitung an die tatsächlichen Gegebenheiten und vorliegenden Erkenntnisse angepasst werden muss.

Frage 5. Wann wird mit dem Bau begonnen und wann wird der Riederwaldtunnel fertiggestellt sein?

Mit den Bauarbeiten für die Gesamtmaßnahme zum Lückenschluss A 66 und A 661 „Tunnel Riederwald“ wurde bereits begonnen. Zu nennen sind beispielsweise der Bau des Autobahndreiecks Erlenbruch und die Arbeiten zur Neustrukturierung des Leitungsnetzes zur Schaffung von entsprechender Baufreiheit für den Bau des Tunnelbauwerkes.

Nach heutigem Stand ist für den Bau des eigentlichen Tunnelbauwerks der Baubeginn für das Jahr 2020 eingeplant. Der Baubeginn des Tunnels ist abhängig von der Bestandskraft des Planänderungsbeschlusses Tunnel. Das Planänderungsverfahren „Tunnel einschließlich Autobahndreieck Erlenbruch, obere Ebene und Lärmschutz“ wurde Ende Oktober 2017 beantragt. Das Anhörungsverfahren mit Auslegung und Durchführung des Erörterungstermins sowie Erlass des Planänderungsbeschlusses sollen im Jahr 2019 abgeschlossen sein. Im Anschluss erfolgen Ausführungsplanung und ein EU-weites Vergabeverfahren der Baumaßnahmen. Mit dem Bau des Tunnels könnte, wenn nicht geklagt wird, frühestens im Jahr 2020 begonnen werden. Die reine Bauzeit ist mit knapp acht Jahren veranschlagt. Nach derzeitigem Kenntnisstand könnte bei einem planmäßigen Verlauf des Planänderungsverfahrens sowie der Bautätigkeiten die Fertigstellung des Riederwaldtunnels Ende 2028 erfolgen.

Frage 6. Bei welchen weiteren Infrastrukturprojekten in Hessen, die gebaut werden sollen oder sich im Bau befinden, wird mit einem Anstieg der Kosten gerechnet? Bitte nach Kostenträgern aufschlüsseln und die Gründe für einen möglichen Kostenanstieg benennen.

Da sich die Frage ohne weitere Konkretisierung generell auf alle „Infrastrukturprojekte“ des Landes bezieht, ist sie in der Form nicht beantwortbar.